

Wahlwindel!

Die Werbung einer Parteilisten-Liste, das General-Lubendorff, der Spitzenkandidat der Reichsliste der Deutschvölkischen Freiheitspartei, nicht daran denke, ein Reichstagsmandat anzunehmen, und sofort nach seiner Wahl auf sein Mandat verzichten würde, wird von der Deutschvölkischen Partei entschieden abgelehnt. Was wir erfahren, hat Lubendorff nach vor einigen Tagen dem in München weilenden Abgeordneten Wulle bindende Zusage in dieser Frage gegeben und auch in einer schriftlichen Erklärung an die Partei die Annahme seines Mandats bestätigt. Weiterhin ist es auch unrichtig, daß Führer und Oberleitungsamt Striebel auf ihre Mandate verzichten wollen. Führer, der jetzt neugewähltes Mitglied des Reichstages kandidiert, ist auf seinen ausdrücklichen Wunsch überhaupt nicht als Kandidat für den Reichstagswahl aufgestellt worden, da er wegen seines schlechten Gesundheitszustandes kein Doppelmandat übernehmen will. Oberleitungsamt Striebel, der als deutschvölkischer Kandidat für die Pfalz aufgestellt worden ist, hat sich ausdrücklich zur Annahme des Mandats bereit erklärt.

Der amtliche Stimmzettel am 4. Mai.

Am 4. Mai werden erstmalig im ganzen Reich die neuen amtlichen Stimmzettel verwendet. Der Wähler bekommt nicht mehr vor dem Wahllokal von den Beauftragten der Partei, sondern im Wahlamt mit dem amtlichen Stimmzettel einen Stimmzettel, auf dem alle Wahlmöglichkeiten, darunter ein von dem Kreis gefordertes Kreuz, bezeichnet der Wähler die Partei, der er seine Stimme geben will.

Der Stimmzettel für den Wahlkreis Halle-Merseburg gleicht dem untenstehenden Muster. Der „Völkisch-sozialer Block“ (Spitzenkandidat Schwab) steht an 9. Stelle, d. h. in der 3. Reihe (Mittelsreihe) im Feld am weitesten rechts. Hier hat der Wähler in den runden Kreisen ein Kreuz einzusetzen, wie bei untenstehendem Muster bereits geschehen.

Nur der amtliche im Wahllokal auszugebene, mit Wasserzeichen versehene Stimmzettel darf verwendet werden. Auf den amtlichen Briefumschlag für die Reichsliste aufgedruckt. Im Wahllokal ist ein abgetrennter Raum, der dem Wähler zum Empfang des Stimmzettels und des Briefumschlages bereit, um dort unbehindert sein Kreuz in den Kreis des 9. Wahlzettel (Völkisch-sozialer Block) einzusetzen.

Vergeh nicht, einen Brieföffner mitzunehmen! Soll Du ihn vergessen, so durchlöchere den Kreis mit dem Fingernagel; denn auch diese Kernschingung gilt zur Not.

Table with 6 columns and 6 rows of candidates for the Halle-Merseburg constituency. Columns include Democrat. Partei, Deutschnationale Volkspartei, Ver. Sozialdem. Partei Deutschl., Wirtschaftsbund, Unabhäng. Sozialdem. Partei, Deutsch-sozialer Block, Nationale Freiheitspartei, Kommunistische Partei, Völkisch-soz. Block, Wirtschaft.-Part. d. dtsch. Mittelst., Dtsch. Arbeiterpartei, Deutsche Volkspartei, Polnische Volkspartei, Zentrum, and Hauerbund. Candidates listed include Dellius, Rollmeyer, Bennewitz, Remker, Hemmer, Leopold, Gereke, Jahke, Kunert, Kröger, Frau Machlitt, Peter, Medebach, Horn, Rast, Schwann, Liebke, Schmidt, Zammert, Kunze, Kleinlein, Dr. Kessler, Heine, Rößt, Luther, Koenen, Schwamm, Lademann, Krüger, Wegner, Dr. Starke, Bergert, Jacobs, Schindler, Kassa, Kischhoff, Cremer, Wünsche, Bremer, Frau Gräpel, Zydor, Orsestack, Sedowlow, Grsekwow, Stegerwald, Hauer, Kappahn, Pohl, Seiß.

Gibt es einen Judenstaat?

Wenn ein Unternehmen entsteht, wird der Wertmesser dessen später nach der geleisteten Arbeit bestimmt. Die einzelnen Arbeitergruppen haben eine gewisse Leistung zu vollbringen, nach deren der Gewinn oder Verlust verteilt wird. Hat sich nun ein Unternehmen nach Jahren mit Hilfe seiner Arbeiter günstig entwickelt, so daß es einen namhaften Gewinn für einen bestimmten Kreis, z. B. von Papierfabrikanten, abwirft, so sei hier die Frage erlaubt, was haben diese Papierfabrikanten mit ihrem mühseligen und großen Einkommen für die treuen, durch Alter und Unfall arbeitsunfähigen Arbeiter getan? Leider so gut wie nichts; denn der Staat, auch andere, Konsumgüterhersteller, nicht so viel, als nur gerecht wäre. Dieser treuen Arbeiter, die Arbeit, die sie schuldbiligt für die Allgemeinheit ebenjagt getan haben, als jeder verordnungsberechtigte Beamte, fallen meistens ihren Kindern, welche vielfach selbst um ihr Dasein zu sorgen haben, oder der Armenunterstützung zur Last. Es ist das für die Menschheit ein betrübendes und befremdendes Bild, wenn man die soziale Berechtigtheit!

Es soll hier festgestellt werden, wie weit die Frage der Altersversorgung von allen bisherigen politischen Parteien besonders in

Deutscher Arbeiter, höre!

Erinnerst Du Dich, daß im Februar dieses Jahres 24 Stunden lang der „große Schreck“ durch das deutsche Volk ging, weil die Rentenmark ins Wasser fiel? Und daß dann die Regierung heillos und unsicher, es handelte sich dabei „nur“ um ein — Gott sei Dank! — „abenehrtes“ — Mandat der internationalen Vorkriegsrepublik?

Wißt Du, daß trotz dieses Mandats, das mit dem Volksermögen, der Reichsrente, dem Arbeitsvertrag eines 60-Millionen-Volkes Schindlerkrieg, die in Deutschland lebenden Vertreter dieses Vorkriegsrepublikanismus, so immer ihr Unwesen treiben und die nationale Wirtschaft erst unlängst wieder durch Spezulierer mit französischen Franken unermäßig schädigten?

Wißt Du, daß der heutige „sozialer“ Staat, genau so wie es selber auch die alte Monarchie tat, diesem Treiben teilnahmslos gegenübersteht, ja, es sogar anerkennt und schützt?

Wißt Du nicht die Meinung, daß der Staat im tiefsten Grunde verächtlich ist, der trotz des unglücklichen Elends unseres Volkes, im Bereiche der Volkswirtschaft eine Einrichtung duldet, die sich Vorkriegs-Vorkriegsrepublik nennt?

Empfindest Du nicht die hohnvolle Schmach, die mit dem Begriff Vorkriegsrepublikation den ehrenwerten Berufen, den schaffenden Kräften, Hand- und Kopfarbeitern, täglich und stündlich, seit Jahren angetan wird?

Hat man Dir jemals gesagt, daß das Vorkriegsrepublikanismus, das dem Bürgerlichen Gesellschaft, eigentlich als unheiliges Rechtsgefäß gilt, daß der Wert der Werte ist verloren hat, diese Schranken praktisch zu durchbrechen, unter einem für sie günstigen Ausnahmestrich be-

den letzten 5 Jahren, von den Deutschnationalen bis hinab zu den Kommunisten, vertreten worden ist. Wo war die Partei, die in den Parlamenten mit allem Nachdruck den Standpunkt vertreten hätte, die lebende Sozialversicherung zu organisieren, daß dem Arbeiter in der Volkswirtschaft ein Zusammenhang der Arbeiterbewegung durch geführt wird, die es ermöglicht, ihm im Alter die Rente zu gewähren, die zu einem bescheidenen Leben ausreicht?

In welcher Weise dies geschehen ist, können die Rentenempfänger am allerbesten feststellen, die jetzt nur noch einen verschwindenden Teil ihrer früheren Rente erhalten, trotz allen großen Versprechungen der Herren Vorkriegsvertreter. Hier bietet sich nun ein dankbares Feld für die neue, große Volkswirtschaft des „Völkisch-sozialen Blocks“. Und ich habe den festen und unerschütterlichen Glauben zu dieser Bewegung, daß sie getreu ihrem Programm radikalsten im neuen Reichstag die Beschlüsse des deutschen Volkes, insbesondere die des deutschen Arbeiters vertreten wird, trotz der überhöhten Geschrei der Schutzgarde des internationalen Pant- und Vorkriegs-Jobbertums! Man wird die Juden nicht ausrotten; aber man wird ihnen auch nicht erlauben, die menschliche Gesellschaft weiter unter das Joch zu bringen, das für sie so gefährlich ansetzt haben. Sie sind die Ausbeuter eines Systems, das in sich selbst geändert werden wird.

Die politische Seite der Judenfrage, die jetzt mindestens drei der großen Nationen — Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten — in Anspruch nimmt, hat mit Fragen der gegenwärtigen Organisation des jüdischen Volkes zu tun. Auf diese Fragen, bis es in Palästina ist, um einen Staat zu haben, oder ist es schon jetzt ein organisierter Staat? Das ist gegenüber der jüdischen „auswärtige Politik“? Das ist eine Vermutung, die diese auswärtige Politik betrifft? Das hier jüdische Staat, sichtbar oder unsichtbar, wenn er besteht, ein Oberhaupt? Hat er einen Staatsrat? Und wenn etwas von diesen Dingen besteht, wer weiß davon? Theodor Herzl schreibt in seinem Buch: „Ein Judenstaat“ S. 22: „Wir sind ein Volk — eine Nation... Wenn wir sind, werden wir revolutionären Proletariat, die Unteroffiziere einer revolutionären Partei. Wenn wir steigen, steigt gleichzeitig unsere soziale Macht des Volkes.“

So muß die Erlöse des Judenbaus sein mögen, sie sind nicht so groß, daß die Menschheit ihnen nicht Holt gebieten könnte; (Diesen Beweis haben im Jahre 1881 die einfachen Tagelöhner Rommens, Westpreußens und Ostpreußens am schlagendsten erbracht.) Auf dies persönliche Erlebnis komme ich einmal später zurück; sie befinden sich gegenüber schon in dieser großen Arbeiterbewegung und wenn es noch unter dem Vorzeichen darge, so sollten sie ihrem Volke einen anderen Weg zeigen.

Wie 1881 die deutsche Arbeiterbewegung durch ihr massenhaftes Auftreten dem Weltöffentlichkeit, den Juden damals von den Landwirten nahmen, den Garaus machten, so mögen sich die Arbeiter gerade jetzt genau ihre Führer ansehen. Der wahre Kampf gibt nicht zwischen Kapital und Arbeit, sondern zwischen unproduktivem jüdischen Kapital und nichtjüdischen produktiven Weltkapital; hierbei stehen die Führer der Sozialisten, die kommunistischen Führer und die Arbeiterführer fast einhellig auf Seiten der jüdischen Kapitalisten. Welche Kapitalisten werden von diesen Arbeiterführern am frühesten angegriffen? Niemand findet man einen jüdischen Namen darunter. Deutscher Arbeiter, die Juden mögen unter uns leben, nicht aber auf und über uns!

Die große völkische Bewegung, die fast bei allen Völkern eingeleitet hat, ist dem Juden besser bekannt als dem Nicht-Juden, denn er kennt die Judenfrage besser als irgendeiner und weiß sehr wohl, ob ein Schuld ins Schwere getroffen hat. Die Juden protestieren jetzt angeblich gegen „Lügen“, sie wären froh, wenn es Lügen wären. In Wahrheit aber treibt sie die Angst vor der Macht der Wahrheit zu ihren lächerlichen Protesten und sie wissen nur zu gut, daß die Wahrheit gegen sie kämpft. Die Frage geht nicht um menschliche Verbrechen, sondern über den Völkern, sondern darum, sie ins volle Tageslicht zu rücken — es gibt keinen härteren Feind der Finsternis als das Licht!

Wie auch der Vortrag des Herrn Schiffstiller Erdmannsdorffer am Mittwoch den 23. April im Zehnhallenpark zur Abwehr des Antisemitismus beweist, ist das Bekanntheitswerden zu lange zurückgefallener Lasten im Fluße.

Die jüdischen Führer sind sich der Wahrheit dieser Lasten voll bewusst.

Ihre Antwort ist: Ablehnung und Unterdrückung, das Ergebnis: völliger Mißerfolg auf diesem Wege. Darum völkische Bewegung, die es möglich — der Glaube ist die Entlastung der Dinge, die wir erschaffen — der Beweis — des Unschätzbaren. Die Antwort auf die in diesem Aufsatz gestellten Fragen lautet: Die Juden erben alles in ihrer Staatsgeburt die ganze Erde. Ihre Führer sind organisiert im Vorkriegs-Reich, dessen Mittelpunkt sich gegenwärtig in New-York befindet. Dort lagern auch 2/3 des gesamten Goldvermögens der Erde. Deutschland ist in der Geduldrigkeit dieses jüdischen Weltreiches, z. B. Bezirk. (Vgl. Nr. 2 d. Bl. über den „Jüdischen Weltplan“.)

stiglich ihrer beruflichen Betätigungsmöglichkeiten steht, und damit einen Staat im Staate bildet?

Wurde Dir Anweisung darüber, daß alle diese verberlichste Kräfte dem jüdischen „Seitje“ entspringen? Doch man es fertig brachte, erst unlängst die Vorkriegs-Vorkriegsrepublik zu ermärgen?

Rein! Du weißt dies alles nicht; nicht ist Dir davon bekannt! Denn die marxistische Presse, die wohl aber allerlei andere, wirkliche und angebliche Wirkkräfte zu reben weiß, schmeißt das über. Sie muß schweigen, weil sie den gleichen Geist wie das internationale Sozialantantum in sich trägt. Und weil unser ganzes heutiges Wirtschaftssystem dem Treiben der Vorkriegsrepublik besitzlos ist, da es mittel- oder unmittelbar vom Judentum seziert ist. Welche Teile unserer Industrie hängen vom Judentum und Vorkriegsrepublik ist.

Erlebe, Arbeiter, endlich Deinen mächtigsten, Deinen unerbittlichsten Feind: Das jüdisch-internationale Vorkriegsrepublik.

Es host in diesen Tagen, durch das sogenannte „Sozialdemokratischen“ Abkommen,

zur Vollendung der Verflorung Deutschlands aus, nachdem es in 50jähriger Minierarbeit — angefangen mit den sogenannten Gründerjahren 1871 bis 1878 — die deutsche Wirtschaft und damit auch den deutschen Staat gerichtet hat. Arbeiter, mach diesen Plan jüdisch! Gib Deine Stimme derjenigen Partei, die als große Volkswirtschaft das jüdische Kapitaljudentum niederzuschlagen und die Vorkriegsrepublik antopenfen wird!

Wähle deutschvölkisch! Wähle am 4. Mai die Rufe des Völkisch-sozialen Block (Wahlvorschlag 9).

Was ist Marxismus?

Deutsche Arbeiter! Was ist Marxismus? Die marxistische „Münchener Post“ erklärt in Nr. 234 vom 9. Oktober 1923:

1. „Ein Grundgedanke des Marxismus ist die Arbeitstheorie; sie lehrt, daß der Wert der Waren sich bestimmt nach Maßgabe der Arbeitszeit, die zu ihrer Erzeugung erforderlich war.“ Nach Maßgabe der Arbeitszeit? Das ist doch offenkundig Unsinn! Ein Gut oder eine Ware wird doch nicht dadurch wertvoller, daß irgendein faulender Idiot mehrere Stunden zu ihrer Herstellung braucht als sonst ein gelernter fleißiger Arbeiter, der sein Handwerk versteht. Und stellt der betreffende faulere sie noch mangelfalt, fehlerhaft her, dann besitzt sie mit weniger Arbeitszeit erzeugte Ware sogar noch größeren Wert als jenes Schundprodukt.

Woran liegt das? Daran, daß schlechtere, gute Ware für den Menschen mehr bedeutet als schlechte. Wer bestimmt also im letzten Grunde den Wert? Nicht der Mensch mit seinen Vorkriegsvertretern! Er gibt der Ware die Bedeutung, die sie für ihn hat. Für den buddhistischen Mönch haben Goldmine und silberne Gebirge gar keinen Wert, für den jüdischen Gauner aber den allergrößten! (Vergleiche den Auszug der Kinder Israel aus Ägypten. 2. Mose 3, 21—22; 2. Mose 12, 35—38 und 2. Mose 32, 2—4.)

2. „An der Arbeitstheorie schließt sich die Mehrwert-Lehre an. Sie spricht in ihrem Kern aus, daß alles nicht erarbeitete Einkommen auf Kosten des Arbeitenden geht.“ — so schreibt die „Münchener Post“.

Da die Arbeitstheorie Unsinn ist, gerät auch die Mehrwert-Lehre ins Schwanken. Trotzdem enthält sie einen berechtigten Kern: „Biel Irrtum und ein fünftes Wahrheit“, das trifft auf die Lehre zu. Der Wertbegriff betrifft die soziale Frage an sich. Sie zu lösen, ist eine der Hauptaufgaben unseres Strebens.

3. „Ein weiterer Bestandteil des marxistischen Systems ist die materialistische Auffassung der Geschichte.“

Das ist überhaupt, daß die Gestaltung der Produktionsverhältnisse und besonders die technische Entwicklung für alle geschichtlichen Erscheinungen einfließt, der geistig kulturellen von anschlüssigender Bedeutung ist. „Die Gestaltung der Produktionsverhältnisse“; Was heißt denn das? „Der gestaltet denn die Verhältnisse? Doch gewiß nur der Mensch! Und wonach gestaltet er sie? Nach seinen Bedürfnissen und nach dem, was ihm die Natur zur Verwirklichung dieser Bedürfnisse bietet.“

In China ist seit Jahrtausenden ein vierhundert-Millionen-Volk zusammengedrängt auf seiner Scholle, lebt in der Hauptstadt von einem einzigen Hofe, und alle paar Jahre tritt mit fast regelmäßiger Sicherheit infolge Hungers, Überflutung, Epidemien eine riesige Hungersnot ein, an der immer wieder Hunderttausende, ja Millionen Chinesen zugrunde gehen. Mit dem Gleichmut des Mongolen sehen sie diesem Schicksal entgegen und nehmen es auf sich.

Die germanischen Völker sind längt, obwohl sie nicht so eng zusammengepackt wohnen, wie die Chinesen, fast über die ganze Erde geogen, um alle Lebensmöglichkeiten, die diese Erde bietet, zu erkunden und nach ihren Wünschen zu gestalten. Woran liegt das? Wonach richtet sich die Wünsche und der Bedarf des Menschen? Wonach richtet sich die Arbeit und Weise, wie er diese oder jene Naturbedingungen für sich anwendet oder benutzt? Allein nach seinen angeborenen Charakter, nach seinem eingeborenen Wesen, nach seinen erteilten Trieben, Anlagen, Neigungen und Fähigkeiten, mit anderen Worten:

Nach seiner Natur und Vererbungsanlage!

Die erteilte Vererbung des Einzelmenschen können wohl durch wirtschaftliche Verhältnisse ebenso wie durch die Art der Erziehung geformt, das heißt, in ihrer Entwicklung und Entfaltung gefördert oder gehemmt werden — wie weit diese Gemmung oder Förderung aber geht, hängt wieder nur von der Art und Widerstandskraft der erteilten Vererbung an.

Der am meisten erregenden Punkt des marxistischen Lehrgedankens ist der Klassenkampfgedanke. Und doch enthält er nur die Erkenntnis, daß noch niemals ein Unrecht in der Welt durch diejenige soziale Schicht beseitigt wurde, die den Nutzen davon hatte, sondern immer nur durch den Widerstand der Unterdrückten. Diese geschichtliche Feststellung wird durch die Erfahrung jeder Epoche bestätigt und am meisten vieldeutig durch die Erfahrungen der Gegenwart.

„Ist denn das wirklich wahr? Sehen wir uns doch in der Geschichte und im Leben um! Luther war selbst Mönch und Gelehrter der päpstlichen Kirche, und trotz doch gegen den päpstlichen Abköhnen, gegen die Ausbeutung des niederen Volkes durch gewissenlose Kleriker auf! Der Papst ließ ihm ein reiches Erbschaftsum als Würdigung, ja die Erhebung zum Kardinal in Aussicht stellen, wenn er nur stille schweige, —

trop aller dieser Verleumdungen, denen ein anderer vielleicht erlegen wolle, führte er die Befreiung durch, und zwar mit höchst zahlreicher deutscher Mehrheit gegen Rom.

Aminius, der bestreite Deutschlands vom Kaiserhof im Altertum, war germanischer Herkunft, hatte im römischen Reich gebirt, war hoher römischer Offizier, wurde von dem römischen Statthalter Varus in Deutschland mit Ehren überführt, in sein englisches Vertrauen gezogen. Sein Bruder und ebenso sein Oheim Segest fanden auf römischer Erde. Rom begründete diese germanischen Stämme, um das deutsche Volk mit ihrer Hilfe um so besser auszulagern zu können. Erodem schlug sich Arminius (und der größte Teil des germanischen Volkes) auf die Seite seines unterdrückten Volkes; er führte die Befreiung durch!

Was bestimmte Arminius und einen großen Teil des germanischen Volkes — was Kauter und den größten Teil der deutschen Ritterer gegen Rom?

Ihr deutsches Blut!

Nach was erleben wir heute? Heute tritt der Orak neben den Lindwörter, der General neben den „Riffgefehlen“, ein großer, in der beste Teil des deutschen Volkes auf die Seite des unterdrückten deutschen Volkes zum letzten großen Entscheidung- und Befreiungskampf!

Blut zu Blut —

Treu zu Treue —

Feind zu Feind!

Und und Erpreß, Leben und Sollen, Wäntgen und Wollen, Pflichten und Sagen, Soffen und Garen hängen nicht von der „logischen Schicht“ ab, in der wir uns gerade befinden — die ist nur menschliche Geübte, — sondern von der angeborenen Wesenstange, von der ererbten Wesenstimm jedes einzelnen Menschen. Und diese Wesenstange bleibt sich immer gleich, ob wir die Stufenleiter der „logischen Schichten“ noch so oft hinauf und hinunter klettern.

Natur und Mensch — Mensch und Natur bestimmen und bedingen wechselseitig die wirtschaftlichen Verhältnisse, in denen wir leben.

Niemals aber gestalten die „wirtschaftlichen Verhältnisse“ den Menschen oder die Natur. Sie sind so selbst erst Ereignis aus Natur und Mensch.

Ein Naturgesetz aber verlangt: daß jedes Volk aus seiner eigenen Stoffe heraus, aus seinem eigenen Blute all die Kräfte bilde und gestalte, die in den verschiedenen Berufen und Arbeitsweisen notwendig tätig sein müssen, um das Volk am Leben zu erhalten. Nicht Kampf zwischen den Angehörigen der verschiedenen Tätigkeitsgebiete, sondern ausgleichendes friedliches Hand-in-Hand-arbeiten der Volksgenossen ist natürliches Gesetz der wirtschaftlichen Entwicklung. Freilich liegt das voraus, jeden Volksgenossen nach Möglichkeit in den Arbeitskreis seiner eigenen Fähigkeit und Begabung gelangen zu lassen. Diese Möglichkeit ist geschaffen worden, wenn nur der erbliche Vererb das gemacht wird.

Der „Massempfindende“ begreift sehr voraus, daß eine große Zahl der Volksgenossen niemals die „logische Schicht“ erreichen kann, die ihren Wünschen, ihrer Wesenstange entspricht. Denn in der eigenen Blute, wo das das geistige, harte ja das „Kämpfen“ und damit der „Massempfindende“ selber auf.

Um seines eigenen Wesens willen verbindet also der Massempfindende jede wirksame Lösung der sozialen Frage.

Was bedeutet er sonst in Wahrheit?

Den objektiven Außenstehenden der Gegenwart zur Beschreibung der Volksgenossen gegen- und der verschiedenen Klassen untereinander, zu Zug und Vorteil der schismatischen, organisierten Gewerkschaft, die je über die Erde geschritten ist.

Deutscher Arbeiter, was ist der Marxismus?

Die „Arbeitswerttheorie“ ist Unfals; die „Arbeitswerttheorie“ ist Irrtum und Wahrheit; die materialistische Geschichtsauffassung ist Falsung; der Massempfindende ist Irrtum.

Unfals Irrtum — Falsung — Falsung, das ist der „Marxismus“ — diese teuflische Erfindung des Zalmudjuden

Martus Wardooh!

(Carl Marx)

Deutsche Volksgenossen, deutschvölkische Männer und Frauen.

Jahresende — ja, Jahresende lang — schmachten wir unter einem fremden — einem Joch, das mit aller Schmere auf uns ein deutsches Volk in einer Gewalttätigkeit lastet! Befreiung in der letzten fünf Jahren nach der schmachvollen Revolution haben wir den Druck dieses Jochs in seinem ganzen furchterlichen Ausmaße zu spüren bekommen!

Von dem Zeitpunkt an, wo das alte System zusammenbrach, wo die

marxistisch-internationale, der verübte Sozialdemokratie der deutschen Kampffront den Dolch in den Rücken stieß, lacht

der Kampf am deutschen Blut, das sozialistische Internationales Internationales

auf dem Rücken des deutschen Volkes eine teuflisch ausgeklügelten Pläne in die Wirklichkeit umzusetzen.

Mit den erbärmlichsten, jämmerlichsten Methoden, mit den schändlichsten Mitteln, die ein Menschenleben je erdenken konnte, strebt

diese orientalische Horde ihre Ziele zu erreichen.

— Wegen Laufende deutscher Männer bezungnen oder sonst dem Leben preisgegeben werden — dem süßlichen Ganner ist es schon recht über gar sich — wenn er nur sein schändliches Ge-
— und unsere „deutschen Frauen“ —

die Kommunisten, Sozialisten, Demokraten und sonstigen Judenheute

lesten erbärmlichsten

Arbeitsdienste für erbärmlichen Judasohn!

Sie scheuen sich nicht, in der gemeinsten Weise

Berat an den eigenen Landsleuten

zu begehen!

Deutschvölkische Freunde!

Dagegen muß ein lebendiger Damm aufgerichtet und gestiftet werden, eine unüberwindliche Barrikade, ein Schutzwall aus überzeugten deutschen Männern, an dem alle Verleumdungsansätze der Juden scheitern müssen!

Wollt Ihr, deutschvölkische Volksgenossen, mit diesen, diesen Schutzwall zu stärken, wollt Ihr dem

geringen Treiben des Judentums Einhalt gebieten, wollt Ihr dazu beitragen, daß das deutsche Volk noch einmal einer besseren Zeit entgegengeht — wollt Ihr, daß wieder

Erhebung und Sitte in Eurem Lande zur Geltung kommt?

Wollt Ihr, daß das Deutschland nicht weiter dem Judentum auf Gnade oder Ungnade ausgeliefert wird?

Wißt, Du, deutsches Volk, Dich nicht weiter knechten lassen und Deine Arbeitskraft nicht in den Dienst des internationalen Judentums stellen!

Dann gilt es für Dich, für jeden deutschen Mann, für jede deutsche Frau nur eine Lösung:

Wählt am 4. Mai den Völkisch-sozialen Block (Wahlvorschlagn 9) mit den Namen:

Gymant, v. Hellhoff, Hüller, Simon-Leunawerf.

Zubendorff gegen die Wahlpolitik in der Kirche

Das „Deutsche Tagblatt“ veröffentlicht folgendes Schreiben: „Ich würde fast langem auf Entgegnung des Wahlkampfes hin. Nun erhalte ich ein Flugblatt der D. N. P. in Berlin mit folgendem Inhalt:

„Eine Stimme am 4. Mai der „Deutschvölkischen Freiheitspartei!“ Nicht das Kreuz, nein, das Kreuz von Golgatha wird uns zum Siege führen! — Wählt „national!“

Ich bin das Einzige in der Religion in den Wahlen von Seiten des Zentrum und der Bayerischen Volkspartei gewohnt daß Deutschland die dem Beispiel folgen, erfüllt mich mit Enttäuschung.

Der Schreiber des Pamphlets hat den Sinn der völkischen Bewegung und des Heilkreuzes jedenfalls noch nicht verstanden!“

Zubendorff.

Völkische Erziehung.

„Nicht in der ererbten Erde heilige Väter führt uns die Bildung der Einbrud-offenen Aneben-Jahre, hingegen sie uns zu anderen Zeiten und fällen das junge Gemüt mit Zurechtweisung des Fremden. Ueber die Flut hinauf bis zur Spinnwebzeit im fernem Weltteil hin, wir unter verbannten Wesen, aber der Seimath alle Väter, in diesen sie uns nicht. Den Taten der Fremden haben sie unsere Geschichte angehängt.“

— (sich) Christian Karl Partz in seiner Einleitung zu „Teufelskinder Ungleichheit“ (Wahrheit und Hof 1818) und bezeichnete damit bereits vor hundert Jahren klar und unüberwindlich die Kernfrage, deren Lösung die Jugend erziehung unserer Vorkriegszeit nicht fand, und deren ungelöstes „Mittel“ (I) mit die Hauptgrund an dem gegenwärtigen Niedrbruch unserer Volkstums trägt.

„Eine Nation kann nur dann Nation bleiben, wenn sie ihre Eigenartlichkeit erhält. Schimmernd ist der Gebante, ein Volk der Welt helfen — aber nicht leben gebend. Um Allgemeinen geht der Einzelne, wenn er nicht als Einzelnen sich zu bezeichnen weiß. So sinkt ein Volkswort unter Anbrang der Nationalität hinab in Nichts und Schwaerei. Dann mag der Schmerz des verlorenen Volkstums sich in indernde Weltbürger Gläubigkeit auflösen: für ein „Vaterland“ ist die „Erde“ zu groß. Mit Inzucht trat das Tier in die Welt und ward Mensch. Das er dieser und sein augebunden, dagegen hat auch das Land, das bis das er seit Alters her behohnt. Darum ist das Vaterland heilig, darum seine Geschichte ein Heiligtum. Die Ungläubigen die es finden, wo nur immer es ihnen wohl geht, denen Geld und Gut die Schmach nach der heimischen Erde verhängt.“

— Ferner ist der After-Patriotismus, der im Fremden die Geschichte der eigenen Glorie mit Zitterzorn bedeckt, sich selbst belügt und von Hoffart geblüht: nun sei er es. Wenig hat er die Geschichte entkiffel, dieser Dünkel, der nur Prunk zusammenkratze, der Wahrheit stille Würde verdammt.“

— (I) Ihr Jura! Glaubst ihr denn größer zu werden hinter den Riesengiganten der Ahnherren? — Wie war es möglich, daß solche Worte ungehört verhallen,

daß solche Erkenntnis verschüttet werden konnte in den Zeiten der nationalen Größe, des nationalen Glanzes unlesers Volkes? Weil das „National“-Bewußtsein jener Tage sich nicht nicht mehr wußt von der „nobis“ seines eigenen Wesens von dem „Geburtsurprung“ seiner eigenen Art, sondern seines lebendigen Inhalts berant, zum flingenden Wort geworden, an- und abgestreift werden konnte wie flüchtiges Geschmeide, je noch dem Maße oder jener politischen Freiheit betrat oder ihr den Rücken lehrt! Ein „Patriotismus“, der die Jugendbeziehung mit der Erziehung eines orientalischen Paradieses, mit griechischer und römischer Geschichte begann und in selbstgrüßiger Eitelkeit sich selber als zu groß dünkte für die Beschäftigung mit den eigenen Ahnen! „Den Taten der Fremden haben sie unsere Geschichte angehängt!“

Die Unnatur solcher Jugendbeziehung zu erkennen, der Wahrheit sich bitteren Urteil offen ins Angesicht zu setzen und sie nicht länger zu übergeben — das ist die vornehmste Pflicht unserer Zeit! — Raum ein anderes Volk hat wie das deutsche so berechtigten Grund, stolz zu sein auf seine Vergangenheit, auf die seitliche — wie überkommt es möglich — daß seine Väter, deren wir unsere eigene Gegenwart und das ganze jüdische Altertum (einschließlich aller Davidischen und Salomonischen Gerichtsleuten) ins Zwergenhafte zusammenkrumpft.

Vom Jungdeutschen Erben in Thüringen.

(Mitteldeutscher Kurier, Halle, vom 24. April.) Wir halten es für vollkommen überflüssig, auf die bedauerlichen Auslassungen des „Mach-Deutschen“ eingegangen, der einer Zeitung in Halle Verzicht-erklärungen leistet über „Jungde in Thüringen“. Einen Bund dieses Namens gibt es im ganzen Reich nicht. Wohl aber ist der Jungdeutsche Erbe in allen deutschen Gauen vertreten. Drum sei hier einiges das erwidert. Bei Handlungen, wie Bannerweihen und Deutschen Abenden erstreben jungdeutsche Einheiten von jeder Möglichkeit im Genuß von Rauf- und Rauchgiffen bis zur Entbalmsamkeit. Infolgedessen hat sich auch die Arbeit der Jugend nicht mehr nicht beirrt gelassen, obwohl wegen gar unumgänglichen Mittelverbrauchs durch einen Besatz eingegrenzten. Fremde und Gäste der jungdeutschen Bewegung werden das befähigen. Ferner kann man über die Schönheit der alten oder neuen Heiligtümer geteilter Ansicht sein: Jungdeutsche Männer, Frontbildner folgen eben lieber dem ehrenvollen alten schwarz-rot-weißen Banner und den ruhmvollen Breitenfarben, als dem neuen Farben. Zu einem Prägenwechsel lag ja zudem ein Grund vor: Es war unbillig, daß der Land der neuen Gefallen! — Jüdische Erbensmitglieder liehen ruhig mit angehört haben, wie der Knecht der der Bannerweihen den „fremden Sämlergeist“ als das Gift bestrich, das uns 1918 den Zusammenbruch gebracht hat? Werthlos! Ausländer können gar keine Aufnahme in den Jungdeutschen Erben finden. Juden sind die Klammern, die die Klammern nicht wohl feiner einfallen! Bezeichnend ist die Entziehung des Einleiders über den „auf grüßlicher Grundlage ruhenden Prägenwechsel“. Man schiene sogar an den Worten des „Redensformens“ Krampf Gefallen zu finden, der angeblich die nahe Befreiung („Reichstagswahl“) prophezeit haben soll. Das trifft den allen Kallisten und andernartigen Sätzen in guter Erinnerung befindlichen Bruder Dr. Alfred Wasmuth, der malig Kommer der Welt Marquis Pan, er wird's abschließen. Der Fortschritt der deutschnationalen Parteigruppe übertrage eine — „Kriegsliste als Fortschritt-Lorbeer“, wie der Berichterstatter des „Kurier“ sich ausdrücken beliebt. Demgegenüber ist selbsteigelt: Der Jungdeutsche Erbe denkt nicht daran, sich in das Parteigang zu mischen, oder gar den Parteigang zu beirren. Er wird es sich an in anderer Hinsicht niemals befallen lassen, der Bruder Wort und Meinung parteipolitisch zu verhandeln. Der hoffungsvolle Parteierfasser schließt jedoch: „In Thüringen hat man wohl schon gemerkt, wech' Jobanng die Rechtsorientierung bei den Landtagswahlen war. Das Ergebnis der Reichstagswahl dürfte nicht ganz so „traudensch“ — allenege“ ausfallen.“

Aus Halle und Umgegend

Düben. Am 28. April war es uns ermöglicht, auch einmal in Düben eine deutschvölkische Wahlversammlung, unter Leitung des Volksgenossen Stawenow-Schmidberg, Bez. Halle, abzuhalten. Der Saal war, wie fast in sämtlichen von uns einberufenen Versammlungen, bis zum Abend mit einer furchtbaren Menge Besucher aus Berlin auf. Als Redner fungierte hier er sich den „Vertrag am deutschen Volk“ gewährt. Er behandelte in seinen Ausführungen das geschäftsmäßige Treiben der verschiedenen politischen Parteien und konnte unter Vorhalt von reichhaltigen Beispielen den Zuhörern darbringen, daß wir in dem bisherigen Reichsparlament lediglich einen Geschichtsparlamentarismus vertreten sehen, und daß man in dieser Vertretung weniger Politik aus idealtüchtiger Hinsicht zu verfolgen hatte, als vielmehr die Vertretung eines reinen Geschichtsparlamentarismus, gefördert durch das alljüdische Bank- und Warentapital. Diese Behauptung wurde insbesondere dadurch am besten illustriert, daß Herr Reuter auf einen Ausspruch Rathenau von der Konferenz in Garmes hinwies, wo dieser gegen die Aufnahmefähigkeit der Vertreter der Entente gegenüber betonte, er spreche hier nicht als Vertreter des deutschen Volkes, sondern als Vertreter der Hochnasen.

Es ist nun einmal der deutsche Völkler — eingetragene Verammlungsmitglied und gleichzeitig die Abhaltung einer anderen Parteiverammlung bedenklich. Aber so dankbar die große Zahl der Besucher, die so mit Recht einen gewissen Maßstab abgab, zu begrüssen ist, so leicht doch manches indem viel höher, das ist, um das wichtigste zu nennen, gerichtet der Redner unter dem Vorwand der Zuhörer und ihrer Aufnahme befehlen. „Schlichte“ Briefe die hier Parteiverammlungen besucht. Diese fanden einzig da. Welch eine marotte Persönlichkeit des Herrn K. e m p e r - Halle, hinter dem in seiner Arbeit für die große Bewegung 75 Prozent der an 300 Arbeiter umfassenden Fabrik liegen. Welch eine schlichte deutsche Frau, die Schriftstellerin Maria Diers. Sie selbst Ausprägung des besten, unfer armes Volk retten alle Hände des Weibes, ihre Worte Taten. Und Weist: hier das beste Fischen: Laßt Euch weiden, retten, um der Heimat, um Eurer Kinder willen! Der Inhalt war so umfassend und tiefgründig, daß auf Gefagtes hier nicht eingegangen werden kann. So viel sich fest: Die Rednerin und der Redner haben viel Tat. Sie zeigen die Führer mit sich fort. Hier war kein Parteibild, kein schmaltzes Benehmen anderer. Hier war Klage über den Zusammenbruch des germanischen Volkes, hier Erkenntnis für die überall furchtbar aufschwellende Geistes- und Volksbeugung, der sie dienen wollen. Sie haben viele Herzen gewonnen und alle werden wünschen, sie zu hören. Sie haben der völkischen Bewegung einen Schritt vorwärts gelassen auf dem Wege zum Ziele.

Die jährlich anwesenden Zuhörer lauschten mit großer Spannung den Ausführungen der Vortragenden, und am Schluß seines Vortrages wurde ihm außerordentlich starker Beifall zu teil. In der freien Ansprache meldete sich ein kommunisistischer jugendlicher Redner zum Wort, den man nach seinem Auftreten und den vorgetragen Worten kurz als einen politischen Säugling bezeichnen konnte. Herr Reuter konnte natürlich denartig politische Gegner mit kurzen Worten abtun, und in seinem Schlußwort beklauderte er noch einmal kurz zusammengefaßt die Stellungnahme der Deutschvölkischen Freiheitspartei zu unseren wichtigsten politischen Tagesfragen.

Der Erfolg des Abends war der, daß in Düben an demselben Abend eine Ortsgruppe unserer Deutschvölkischen Freiheitspartei gegründet werden konnte. Soffen wir, daß die junge Ortsgruppe den Kampfswillen und Kampfesmut unserer Völkischen Freiheitspartei richtig erfaßt hat und ihn auch in entsprechender Weise bezeugen wird, damit wir nach Jahr und Tag wieder einmal unseren Zeitgenossen „Deutschland den Deutschen“ erheblich näher gerückt sind.

Was Schmeideberg (Bez. Halle). Zwei Verammlungen. Am 26. und 27. April waren die eine, am Sonntag nachmittags im „Vergleichslokal“ die andere. Unter der großen Zahl der von den verschiedenen Parteien abgetrennten die hervorzuheben. Warum? Um der Zahl der Besucher willen? Ja, auch das stehen sie an der Spitze, wenn man die bei vielen — ja

Beispiels. Einen Rekord in der Zahl der Parteimitglieder hatten unsere Reichstags- Freunde am Sonntag den 27. April aufgestellt, unter Mitwirkung des Volksgenossen K. e m p e r aus Halle. Nicht weniger wie sieben Wahlversammlungen wurden an diesem einen Tag in den Drifflagen um Weisensfeld einberufen und programmatisch abgehalten. Mit einem plattgeschmiedeten Freisinn und unter lebendigen Gefahrenzuständen wurden die Freunde von der Dr. Diers, vielfach bewußt, überaus flüchtig, unvollständig und unvollständig, unter lebendigen Gefahrenzuständen, in den vorgeschriebenen sieben Orten Reichardtswerben, Altwerben, Zeiba, Storfau, Uchtritz, Rosenort und Neißbach wurden die angelegten Verammlungen, zu denen die Weisler allenthalben mit Interesse erschienen waren, abgehalten. Volksgenoss K. e m p e r fand mit seiner Werbung für den völkischen Gedanken überall offene Herzen, und wenn die Aufnahme unserer Freunde auf dieser großen und Werkschaff ein Gebrochtes des Abkommensverhältnisses sein konnte, so muß im freie Weisensfeld unser Erfolg ein überraschend guter werden. Soffen wir, daß die am Sonntag erzeugte Stimmung sich auch am Wahltag in die Tat umsetzt. Das deutsche Volk wird wählen!



Geld und Kredit.

Von Gottfried Feder.

Nach diesen kurzen aber notwendigen, weil grundlegenden Bemerkungen über das Wesen des Geldes (vergl. Nr. 7) kehren wir zurück zum Ausgangspunkt unserer Frage: „Was versteht man unter Zinsneugier?“

Das falsche Sparen.

Wenn durch das Zurückhalten von Geld in den Händen von Leuten, die sich der volkswirtschaftlichen Aufgabe des Geldes nicht bewußt sind, oder noch mehr in den Händen derjenigen, die das angesammelte Geld als Machtmittel gebrauchen wollen, eine Erstickung entsteht, so wird das Geld, das dem Besetze verbleibt, knapper, es tritt eine Geldstemme ein.

Die widerrechtliche Geldzurückhaltung.

Die Geldbesitzer geben aber auch jetzt noch nicht ihr Geld in volkswirtschaftlich gesunder Weise in den Verkehr zurück, indem sie ihrerseits weitgehende Bedürfnisse befriedigen würden und Käufer bauen lassen, oder sonst gewerbliche oder industrielle Ergebnisse erwerben würden. Sie nehmen also dem Kaufmann, dem Fabrikanten, der zur Aufrechterhaltung seines Betriebes eben das Betriebsmittel Geld unbedingt braucht, nicht seine Ergebnisse ab, oder gegen einen besseren Tribut — gegen Zins — geben sie ihm das von ihnen in volkswirtschaftlichem Sinne widerrechtlich zurückgehaltene Geld hinaus. Die volkswirtschaftliche Erpressung beginnt.

Das Verhältnis des Gütererzeugers — des Produzenten — des volkswirtschaftlichen Arbeiters zum Gelde steht sich auf einmal um. Das Geld, das seinem Wesen und seiner Erfindung nach dazu bestimmt war, der Wirtschaft zu dienen, hat sich plötzlich emanzipiert und übt eine Erpressung aus auf die Gütererzeugung.

Die Geldherrschschaft beginnt.

Gewiß ist die Privatherrschschaft froh, daß sie wenigstens auf diese Weise ihre Betriebe aufrechterhalten kann, denn sie fühlt sich verpflichtet, volkswirtschaftlich der Produktion zu dienen. Der Geldherrscher zieht aus diesem volkswirtschaftlichen Pflichtgefühl des volkswirtschaftlichen Arbeiters einen doppelten Nutzen: Erstens läßt er sich eine Schuldurkunde ausfertigen — also einen Rechtsstitel — monach der Darlehensnehmer mit seinem ganzen Vermögen für die ungeschmälerte Rückzahlung der geliehenen Summe haftet, meist werden noch bestimmte Vermögensobjekte ganz besonders verpfändet, und zweitens muß sich der Darlehensnehmer noch zu einer dauernden Extraleistung verpflichten, die man Zins nennt.

Der gewährte Kredit wird also nicht etwa aus Beweggründen gegeben, die dem Wortsinne des Wortes Kredit

entsprechen würde, d. h. dem Vertrauen auf die größere wirtschaftliche Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit, sondern rein aus der bloßen erpresserischen Absicht, die Notlage des Arbeitsertrag ohne jede Mühe zu verschaffen. Der Kredit wird auch nicht gegeben, um dadurch die Produktion zu fördern, sondern einzig und allein, um der Geldbesitz, „Rentabel“ zu machen. Zu welchen Geschäften der Kredit verwendet wird, ist dem Geldgeber im Grunde völlig gleichgültig, wenn er sich dafür interessiert, so geschieht das nur, um sich davon zu überzeugen, ob sein Geld auch sicher ist, und vor allem, ob es sich auch tüchtig verzinst.

Verlösung des Kapitals von der Arbeit.

Im Großen betrachtet ist das Kreditwesen, das durch die Banken vermittelt wird, heute somit angebaut, daß ganz allgemein der Kapitalist, der Geldbesitzer und Geldgeber, vollkommen losgelöst ist von der Arbeit. Er hat keinerlei Beziehung persönlicher Natur zu den verschiedenartigen Zweigen der Produktion, in denen er „sein Geld arbeiten läßt“, wie der beliebte irreführende Ausdruck lautet. Was weiß der Aktienbesitzer von „Girmes“, „Pöge“, „Weser“, „Riebel Montan“, „Dtauvi“, „Saliterra“, „Steaua Romana“ usw. davon, was in diesen Werken hergestellt wird? Er hat ja gar kein Interesse daran, er hat nur das einseitige Interesse, ob die Aktien steigen oder fallen, und wie hoch die Dividende ist, die sein Kapital abwirft. Dem Kapitalisten ist es auch höchst gleichgültig, ob die Attien-gesellschaften oder die sonstigen Formen kapitalistischen Verfassung (Kommanditgesellschaft auf Aktien, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Genossenschaft usw.) überhaupt der Produktion dienen. Die Hauptsache und das einzig maßgebende ist — die „Rentabilität“. Ein Beweis für diese Tatsache ist die ungehörige Beliebtheit, deren sich die Bankaktien erfreuen. Die Großbanken, sowie jedes Kreditinstitut, leisten überhaupt keine produktive Arbeit im Sinne der Gütererzeugung — und trotzdem „rentieren“ sich die Banken ausgezeichnet. Woher diese Gewinne fließen, Gewinne, die die Arbeitsträger der größten Industrieerwerbe weit in den Schatten stellen, Mischgewinne, obwohl heute die Banken ganze Heere von Menschen beschäftigen, die Zahlen über Zahlen schreiben, rechnen und zählen und mit aller ihrer Arbeit nicht einen Menschen tag machen oder helfen. Hier im Großbankwesen feiert der Zinsgebarne, das heißt die Möglichkeit, einen Nischenanteil der Ertragsnisse der schaffenden Arbeit in den Besitz des reinen Geldbesitzers für den letzteren vollkommen mühelos überzuführen, wahre Orgien. Heute gibt es fast kein Unternehmen mehr, das nicht in irgendeiner Form von der Bank abhängig wäre, das nicht in einer rein zinskapitalistischen Form betrieben würde. Die volkswirtschaftliche Gesamtarbeit ist vom Bank- und Börsenkapital abhängig und diesem zinspflichtig.

Das Leihkapital der Herr der Produktion.

Die Herren der Banken — die Großfinanz — sind somit auch die Herren der Produktion. Von ihnen ist es abhängig, ob die Arbeit stille steht, oder ob der Markt mit Unmengen von Schund überjüchelt wird. Die Bedarfsdeckung für die geordnete kleine Privatwirtschaft ist durchaus Nebenbede. Ein gut rentierendes Kleinunternehmen, oder ein Verlag für Schundliteratur, oder für kitschig ausgearbeiteten oder Blech ist dem echten Zinskapitalisten bedeutend lieber als ein sich schlecht rentierendes Tuberkuloseheim.

Die volkswirtschaftliche Unmoral des Leihkapitalismus.

Wir haben es also bei dieser zinskapitalistischen Wirtschaftsform des modernen Kreditwesens mit der vollendeten volkswirtschaftlichen Unmoral zu tun, mit einer völligen Umkehrung des Sinnes des Geld- und Kreditwesens als eines Dieners der Wirtschaft in die Stellung des absoluten Herren der Wirtschaft.

Ein Teufelsstück voll Zug und Ziel hat es fertig gebracht, Unrecht zu Recht, und den Herren zum Knecht zu machen. Die schöpferische und schaffende Arbeit ist der Knecht geworden, und der listige raffende, etwig bewegliche jüdische Wuchergeist beherrscht die Welt.

Ein Erpreßerstück, nur möglich durch die Hervorrufung eines künstlichen Notstandes durch volkswirtschaftlich unzulässige Zurückhaltung des Geldes gilt heute als Recht, als ein Recht, das niemand anzufallen magt, weil es ihn in Konflikt bringt mit der weltbeherrschenden Macht des Großleihkapitals.

Die Zinsneugier schaft ist vollendet.

Sie wurde vollendet, dadurch, daß es den Verführungs-künsten des beweglichen Geldes gelang, auch noch den Staat selbst, den gegebenen Güter des Geldwesens, in die Zinsneugier einzupflanzen, so daß auch er heute mit gebundenen Händen das Leihkapital als seinen Herren anerkennt und er sich von seiner eigentlichen Aufgabe als Hüter der Volkswirtschaft hat abdrängen lassen — hinein in die Stellung des Büttels, des Zinsreiters für das Großleihkapital.

Wie Völkischen

berammeln uns am Sonntag-Abend im großen Saal der „Saalshofbrauerei“, um die Wahlergebnisse abzuwarten. Für Konzert und Unterhaltung ist Sorge getragen.

Schriftleitung: Dr. Falb, Halle (Saale), Forsterstr. 11. Beramtort für den politischen Inhalt: Dr. Falb, für den lokalen Teil: R. Gering, für die Anzeigen: D. Köhler. Sämtlich in Halle (Saale). Druck: Walter Kersten, Halle (Saale).

Völkisch sein, heißt opfern!

Deutsch-Völkische Freiheitspartei, Nationalsozialisten, Völkische Gewerkschaften, Völkische Bauern und völkische Verbände marschieren zum ersten Male Arm in Arm unter dem Sammelruf: „Völkisch-sozialer Block“. Es gilt die Macht des jüdischen Marxismus, der Internationale, der roten und goldenen, und die Vorherrschaft Alljudas zu brechen. Es gilt dem deutschen Volke zu beweisen, daß die völkische Freiheitsbewegung auf dem Siegeszuge ist, weil sie allein imstande ist, Deutschland zu befreien vom Marxismus und Bolschewismus, vom Klassenkampf und Rasseneiß, vom Parlamentarismus, vom Großkapitalismus und Bankrottentum, von den Ketten des Versailler Schandfriedens. Deutschvölkische Männer und Frauen, helft uns zum Siegel! Wir sind eine arme Bewegung, weil wir eine Volksbewegung sind, der aus den Taschen des Großkapitals und der Schwerindustrie keinerlei Mittel zuließen. Helft uns und opfert.

Wahltag ist Jahrtag!

So wie 1813 deutsche Frauen und Männer, Greise und Jünglinge ihren schönsten Schmuck für die Befreiung ihres Vaterlandes dahingaben, muß auch ihr opfern, wenn ihr frei werden wollt. Auch die bescheidenste Gabe ist ein Baustein zum neuen freien Deutschland.

Doppelt gibt, wer rasch gibt!

Geschäftsstelle des „Völkisch-sozialen Blocks“ Halle (Saale), Forsterstraße 11. Spenden erbeten an Postcheckkonto Leipzig 90810 (Franz Urban, Halle)

Kaufmann, völkisch, 24 Jahre, infolge Verantw. abbaues gekündigt, sucht Beschäftigung als Aufsicher, Lagerist oder dgl. Beste Zeugnisse vorhanden. Werte Angebote unter E. K. 25 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Goldene Medaille Hannover 1921. SCHÄFFTE, aller Lesersorten, nach Maß und in Dutzend, fertigt sauber und schnellstens an. Franz Urban, Schaffelfabrik, Halle (Saale), Forsterstraße 11. Spezialitäten: Rollstühle und Sportstühle.

Damenhandtaschen in nur solider Ausführung. Aktenmappen, Schulmappen, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Geldscheintaschen, Reisetaschen empfiehl. Sattlermeister Max Fischer, Mittelstraße 2.

Hüte für Damen werden neu ausgeführt. Schillerstraße 19, I. R. Neu zu gründender Herrenklub nimmt völk. gef. Mitgl. auf. Anfr. u. Anmel. erbeten an Krause, Hordorferstr. 7.

Preiswert und gut kaufen Sie stets bei M. Ackermann, Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 47. Spezialgeschäft in Damen-Kleiderstoffen, Blusenstoffen, Kostümstoffen in Wolle und Seide, Waschstoffen, Herrenstoffen. Täglicher Eingang von Neuheiten.

Völkischer Morgen



Durch Kampf-
gemeinschaft

Zur Volks-
gemeinschaft

Kampfblatt der völkisch-sozialen Bewegung Halle (Saale) - Merseburg

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag. — Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M. Der Besteller hat keinen Anspruch auf Anlieferung, wenn das Erscheinen seiner Zeitung unmöglich oder andernfalls, ebenso hat der Abnehmer keine Ansprüche auf Anlieferung. — Der Bezugspreis durch die Postanstalt Halle (Saale), Postfach 47, Zentrum 1596.

Die Anzeigenpreise werden in der entsprechenden Seite 10 Pfennig für Kleinanzeigen im Textteil 20 Pfennig. Dauerhaftige Anzeigen nach Vereinbarung. Zielgenauigkeit und keine Anzeigen 5 Pfennig. — Anzeigenannahme durch die Völkische Halle (Saale), Postfach 47, Zentrum 1596. — Abrechnung von Parteien fortläufig.

Nummer 9

Sonntag, den 4. Monnatsmond (Mai) 1924

1. Jahrgang

Auf zur Wahl!

Wer deutschvölkisch ist, wählt die Liste des

Auf zur Wahl!

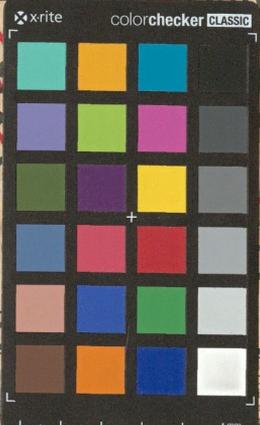
Völkisch-sozialen Block!

(Wahlvorschlag 9) des allgemeinen Stimmzettels mit den Namen: Schwatal,

Dies sind die hiesigen Kandidaten der d

Hitler - Ludendorff -

geführten Deutschvölkischen Freiheitsbewegung



Aufruf des Völkischen Beamtenbundes.

Der Völkische Beamtenbund, als dessen Vorsitzender der in nationalen und völkischen Kreisen bekannte Amtsrat Loffan in Berlin gewählt worden ist, erläßt folgende Kundgebung:

„Der Völkische Beamtenbund erblickt nach Worten, Taten und seiner ganzen Persönlichkeit in Czjellenz Ludendorff, dem Spitzenkandidaten der Deutschvölkischen Reichspartei, der für die Rechte der Beamten und Heeresangehörigen fest eintreten wird, den Mann seines besonderen Vertrauens und empfiehlt daher den Kollegen aller Gruppen und allen Volksgenossen, bei den demnächstigen Reichstagswahlen die Listen der Deutschvölkischen Freiheitspartei (Nationalsozialisten) zu wählen.“

tagswahlen die Listen der Deutschvölkischen Freiheitspartei (Nationalsozialisten) zu wählen.
Berlin, den 30. April 1924.

Völkischer Beamtenbund.
Die Deutschvölkische Freiheitspartei und die Nationalsozialisten sind vereinigt im
Völkisch-Sozialen Block.

Das deutsche Handwerk wählt völkisch!

Der Kampf der kommenden Reichstagswahlen ist nicht zum wenigsten ein Kampf um die Seele des arbeitenden Volkes als Gesamtheit, der vorantigen Kreise überhaupt, die seit Jahr und Tag um den Ertrag ihrer Arbeit betrogen wurden.

Aber es ist nicht nur die Seele des arbeitenden Volkes, an der es sich handelt, sondern auch die des deutschen Handwerks, an dem die deutsche Nation in der bevorstehenden Reichstagswahl für die Liste der Deutschvölkischen Freiheitspartei eintritt. Entsprechende Wählungen sind von Seiten der Zentralverwaltung des Deutschen Handwerkerbundes bereits an die Delegierten der Bezirke Magdeburg, Oberpfälzen, Hessen, Hessen-Nassau, Kurhessen-Waldeck, Provinz Hannover, Bayern, Thüringen und Königreich Sachsen herausgegangen.

Laut Zeitungsmedungen hat der Vorstand des hannoverschen Handbundes seinen Mitgliedern empfohlen, die Reichstagskandidatenlisten der Deutsch-hannoverschen Partei, des Zentrum und des Völkisch-sozialen Blocks in Hannover-Ost zu wählen. Er hat damit die deutsch-nationale Liste in Hannover-Ost ausdrücklich als seinen Belangen nicht entsprechend anerkannt!

An die Deutschen aller Berufe!

„Friede, Freiheit, Brot!“ — lautete das Versprechen, das uns vor fünf Jahren gegeben wurde.
„Unfriede, Knechtschaft, Not!“ — ist das Ergebnis all der schönen Worte, die wir hörten.
Der ehlich schaffende, wehrfähige Deutsche darbt und hungert. Der Schieber, Jude und Judengenosse ist obenan!

Das hat die jüdisch-demokratisch-marxistische Zentrum- und Deutsche Volkspartei-Realität erreicht.

Schafft Ihr nun Selbstand von den Deutschnationalen oder — Kommunisten?
Keine Partei, die in irgend einer Form Klassenunterschiede aufweist und damit bewußt oder unbewußt den Klassenkampf

An die Arbeiter des Geistes und der Sauf!

Kampf der Deutschen gegeneinander begünstigt, führt uns aus der Not der Gegenwart. Die ewige Parteienplitterei, parlamentarische Großsprecherei, der Kampf Deutsche gegen Deutsche muß ein Ende haben!

Dieses Ziel erreicht keine einzelne politische Partei, sondern allein die große Volks- und Schicksalsgemeinschaft aller ehlich schaffenden Stände und Berufe, vertreten im

Völkisch-sozialen Block (Wahlvorschlag 9).
Was will der Völkisch-soziale Block?
1. Reinigung unseres Volkstempels von allem Schieber- und Wucherum!

2. Aufsichtung wahrer Ordnung und Ehre im gesamten Staats- und Volksleben, in Kultur, Politik und Wirtschaft!
 3. Ausweisung aller seit 1914 eingewanderten Juden, Stellung der in Deutschland wohnenden Juden unter Fremdenrecht.
 4. Soziale Gerechtigkeit für jedermann nach persönlichem Verdienst und Würdigkeit.
 5. Befämpfung aller internationalen Freileben (Marxismus, Kommunismus).
 6. Schaffung einer starken Staatsgewalt zur Durchführung dieser Ziele.
 7. Befreiung von den Elfenbeintürmen des Versailles-Handvertrages!
- Der die Einigung des gesamten deutschen Volkes auf dieser Grundlage erstrebt, der gebe seine Stimme am 4. Mai dem

Wahlvorschlag 9

Völkisch-sozialen Block!

Wahlvorschlag 9